

# Papier-Zeitung

FACHBLATT

für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel,  
Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf  
Gegründet von CARL HOFMANN

BERLIN SW 11, PAPIERHAUS, DESSAUER STRASSE 2  
Telegr.: Papierzeitung Berlin. Postscheck-Konto: Berlin 2428. Fernspr.: Lützow 787

Erscheint  
Sonntags und Donnerstags.  
Schluß der Anzeigen-Aannahme  
Donnerstag und Montag abends.  
Bei der Post bestellt und ab-  
genommen oder durch Buch-  
handel: vierteljährlich 3 M.  
Vierteljähr. Bestellgeld 18 Pf.  
Von d. Geschäftsstelle d. Bl. unter  
Streifband — In- und Ausland —  
vierteljährlich 6 M. 50 Pf.  
Einzelnummer 30 Pf.  
Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin

Anzeigen. Petitzeile 8 mm hoch  
50 mm (1/4 gespalten) breit 50 Pf.,  
auf Umschlagsseiten bis 1M. (Größe  
von Strich zu Strich berechnet.)  
Zeichengebühr f. freie Zusendung  
frei eingehender Briefe 1 M.  
Teuerungs-Zuschlag 20 v. H.  
18mal in 1 Jahr 10 v. H. Nachlaß  
26 " " " 20 " "  
52 " " " 30 " "  
104 " " " 40 " "  
Stellengesuche zu halbem Preis  
Vorausbezahlung an den Verleger  
Platzvorschriften unverbindlich

**Amtsblatt der Berufsgenossenschaften sowie zahlreicher  
Vereine und Verbände des Papier- und Schreibwarenfaches**

Nr. 74

Berlin, Sonntag, 16. September 1917

42. Jahrg.

INHALT			
Papier und Zellstoff . . . . .	1489	Leimbedarfs-Anmeldung für den zweiten Versorgungs- abschnitt . . . . .	1493
Durchgehende Arbeitszeit . . . . .	1489	Einkaufs-Vermittlungsstelle des Bundes deutscher Buchbinder Innungen . . . . .	14 3
Kettenhandel . . . . .	1490	Kreuzbodenbeutel mit überklebtem Boden . . . . .	1493
<b>Papier-Erzeugung und -Großhandel:</b>		Verein für geklebten Photographiekarten . . . . .	1493
Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker . . . . .	1490	Verband Deutscher Dachpappenfabrikanten, E. V. . . . .	1493
Verbot der Verwendung von Papierholz als Brennholz . . . . .	1490	Rakelfarwerk . . . . .	1494
Änderung der Höchstpreise für Soda . . . . .	1490	<b>Papier-Spinnerei:</b>	
Papierholzmarkt . . . . .	1490	Geschäftsgang in den niederrheinischen Spinnereien . . . . .	1494
<b>Papier-Verarbeitung, Buchgewerbe:</b>		Treibriemen aus Papiergarn . . . . .	1494
Berliner Typographische Gesellschaft . . . . .	1493	Verband Deutscher Jute- und Polsterfließfabrikanten . . . . .	1495
		Papierumbüllung als Frostschutz . . . . .	1495
		Kettenhandel mit Sack- und Spinnpapier? . . . . .	1495
		Volle Arbeitszeit in Spinnereien und Webereien! . . . . .	1495
		<b>Büro-Bedarf:</b>	
		Briefordner, Schreibvorrichtung . . . . .	1497
		Kartei-Karten (Schiedspruch) . . . . .	1497
		Probenschau . . . . .	1497
		Geschäfts-Nachrichten . . . . .	1508
		Eine Beilage von der Firma Ung. chem. Papier- und Papierwaren-Fabrik A.-G. in Budapest	

**Geschäftszeit 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr**

**Durchgehende Arbeitszeit**

## Papier und Zellstoff

Unter dieser Überschrift wird in der „Frankfurter Zeitung“ vom 11. September (Abendausgabe) ein Bericht aus Berlin über die Lage der Papier- und Zellstoffherzeugung abgedruckt. Die Besprechung mag dadurch veranlaßt worden sein, daß die in den letzten Monaten sprunghaft gestiegenen Kurse der Papier- und Zellstoff-Aktien in den letzten Tagen zurückgegangen sind. Der Bericht bezeichnet unter Hinweis auf die Dividenden der Zellstoff- und Papierfabriken in den letzten Kriegsjahren als auffallend, daß Papierfabriken trotz wesentlich geringerer Erzeugung bedeutend mehr verdient haben als im Frieden. Er spricht die Vermutung aus, daß die Fabriken zum Teil unberechtigt hohe Preise für ihr Erzeugnis fordern, bei einzelnen Unternehmungen können aber, wie der Bericht ausführt, besondere Umstände vorliegen, was namentlich bei Ammendorf, Varzin und Feldmühle näher ausgeführt wird. Die Erzielung hoher Preise werde durch die Warenknappheit ermöglicht, diese sei wieder dadurch hervorgerufen, daß Papier und Zellstoff im Kriege vielfach zu neuen wichtigen Zwecken verwendet werden. Der Bericht mahnt zur Vorsicht in bezug auf die Bewertung der Friedensaussichten der Papier- und Zellstofffabriken, da man noch nicht wissen könne, ob auch im Frieden die Sprengstoff- und Gewebeerzeugung aus Zellstoff und Papier in erheblichem Maße fort dauern werde.

Wenn auch die Ausführungen des Berichts zum großen Teil berechtigt erscheinen, so muß ihnen doch entgegengehalten werden, daß die Zukunftsaussichten der Papierspinnerei von Tag zu Tag steigen, indem immer mehr und immer leistungsfähigere Spinnereien und Webereien zur Herstellung und Verwendung von Papiergarn übergehen, und stets vollkommenerer Gewebe auf den Markt kommen. Nach Ansicht maßgebender Leiter großer Textilwerke wird das Papiergarn für viele Zwecke auch im Frieden seinen Platz behaupten.

Ferner dürften die Zellstoff- und Papierfabriken auch im Frieden auf lange Zeit hinaus lohnende Beschäftigung finden, da auf der ganzen Erde Papiernot herrscht, und die Mittelmächte am ehesten in der Lage sein werden, auch der ausländischen Papiernot einigermaßen abzuhelfen.

Italien gestattet Papieraufuhr fortan nur in folgenden Sorten: Strohpapier und grobes Packpapier (nicht aus Zellstoff); Zigarettenpapier; Luxus-Schreibpapier in Schichteln; geschöpftes Papier. bg.

Die Ausführungen des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen in Nr. 72 d. Bl. auf S. 1454 werden wohl auf allgemeine Zustimmung rechnen dürfen, da ja der Hauptzweck, Erzielung von Licht- und Kohlenersparnis, erreicht zu werden scheint. Doch wie alles seine zwei Seiten hat, so auch dieses. Ein erheblich großer Teil der bei Behörden, in Büros, Fabrik- und sonstigen Betrieben Beschäftigten sind als alleinstehende Personen darauf angewiesen, nach beendigter Arbeitszeit, statt wie im Sommer einen Spaziergang zu machen, ihr Zimmer aufzusuchen, um sich vor den Unbilden der Witterung zu schützen. Will man sich auch nur mit der allergeringsten Arbeit beschäftigen, so ist es notwendig, einzuheizen und in den Hauptwintermonaten auch ziemlich frühzeitig für Beleuchtung zu sorgen. Die Betriebs- und Geschäftsinhaber haben also den Vorteil, Licht und Kohlen zu ersparen, für die Angestellten wäre es eine verstärkte Auflage in vermehrter Ausgabe, was gewiß nicht im Sinne der Neu-einrichtung gedacht sein dürfte. Vielleicht ergibt sich durch offene Besprechung ein Ausweg, der ermöglicht, daß die vorgeschlagene durchgehende Arbeitszeit nicht für den einen Teil eine Annehmlichkeit, für den anderen dagegen eine besondere Härte mit sich bringt.

C. Sch. in P.

\* \* \*

In gleichem Sinne äußert sich in Nr. 249 der Frankfurter Zeitung der Generalsekretär des Deutschen Verbandes Kaufmännischer Vereine, Herr Baum, Er schreibt u. a.:

Die Kohlen- und Lichtersparnis wird nicht sehr durchgreifend sein, da die meisten Geschäfts- und Fabrikbetriebe Heizanlagen haben, die nicht ohne weiteres beim Schluß der ungeteilten Arbeitszeit zum Stillstand gebracht werden können. Die Arbeiter und Angestellten aber, die in den frühen Nachmittagsstunden in ihre Behausung zurückkehren, würden dort durch Hausbrand, vermehrte Heim-Beleuchtung usw. einen ansehnlichen Teil der Ersparnisse, die in den gemeinsamen Betrieben gemacht würden, hinfällig machen. Die erschwerte Gaszufuhr macht es ferner Haushaltungen in den Nachmittagsstunden unmöglich, warmes Essen zu bereiten. Zum Herbrand fehlt es aber an Kohlen. In Großstädten wird die Heimfahrt der Angestellten erschwert, wenn alle Betriebe gleichzeitig zu einer Nachmittagsstunde Schluß machen. Im Frieden konnte sich jedermann mit genügendem Brot für die Arbeitszeit versehen oder in Kantinen oder Fabrikwirtschaften zu geringen Preisen einen Imbiß nehmen. Jetzt sei dies unmöglich, der tätige Angestellte müsse bei achtstündiger ununterbrochener Tätigkeit schlaff werden. Schule, Post und Eisenbahnwesen können sich der ungeteilten Arbeitszeit nur selten anpassen. Solange nicht die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln, Brennstoffen und anderen Erfordernissen des täglichen Bedarfs entsprechend geregelt ist, würde die durchgehende Arbeitszeit den Haushaltungen mehr Lasten als Vorteile bringen.

